



Sitzungsprotokoll

10. September 2018

Protokoll Informations- & Austauschplattform Quecksilber

Anwesend:

R. Gruber	Gemeinderat Visp	rolet.gruber@lonza.com
R. Abgottspon	Gemeindepräsident Baltschieder	rene.abgottspon@baltschieder.ch
G. Schmid	Burgerschaft Visp	georges.schmid@rhone.ch
I. Burkhardt	Gemeinderat Niedergesteln	isi.burkhardt@bluewin.ch
H. Volken	OLK	herbert.volken@admin.vs.ch
M. Forter	Geschäftsleiter AefU	martin.forter@aefu.ch
P. Kälin	Präsident AefU	p.kalin@leukerbadclinic.ch
T. Burgener	Co-Präsident IGQ	burgener.thomas@bluewin.ch
N. Salzgeber	Co-Präsident IGQ	n.salzgeber@bluewin.ch
J.P. Favey	Vorstandsmitglied IGQ	jean-pierre.favey@bluewin.ch
L. Schmid	WWF Oberwallis	laura.schmid@wwf.ch
J. Solèr	Standortleiter Lonza AG Visp	joerg.soler@lonza.com
D. Trudel	Arcadis Schweiz	david.trudel@arcadis.com
J. Rossier	Chef der Dienststelle für Umweltschutz	Joel.rossier@admin.vs.ch
Y. Degoumois	Sektionsleiter Altlasten, Abfälle & Boden der DUW, Sitzungsleitung	yves.degoumois@admin.vs.ch
M. Perrig	Wissenschaftlicher Mitarbeiter DUW	marco.perrig@admin.vs.ch
S. Westermann	Wissenschaftlicher Mitarbeiter DUW	stephane.westermann@admin.vs.ch
M. Scheurer	Zuhörer Uni Bern (Masterstudent)	
M. Gsponer	Gsponer & Fuster GmbH, Protokoll	manuela.gsponer@gundf.ch

Entschuldigt:

S. Jüstrich	Wissenschaftliche Mitarbeiterin DUW	stephanie.juestrich@admin.vs.ch
R. Luttenbacher	Projektleiter Lonza AG	remi.luttenbacher@lonza.com
R. Imboden	Gemeindepräsident Raron	reinhard-imboden@gmx.net
E. Pfammatter	Kantonschemiker	elmar.pfammatter@admin.vs.ch
F. Wenger	Präsident Burgerschaft Baltschieder	fab74@bluewin.ch
F. Imboden	Präsident Niedergesteln	imboden.f@bluewin.ch

Verteiler: gemäss Teilnehmerliste mit Kopie an:
info@niedergesteln.ch kurt.eichenberger@wwf.ch

Sitzungsort : Visp, St.Martiniplatz 1

Traktandenliste:

1. Begrüssung (alle)
2. Genehmigung des Protokolls vom 17.4.2018 (alle)
3. Stand der Untersuchungen und weiteres Vorgehen (Lonza/Arcadis)
4. Untersuchungen bei Bauvorhaben (DUW)
5. Übrige Gebiete (Lonza/Arcadis)
6. Grossgrundkanal (Lonza/Arcadis)
7. Nächstes Treffen der Information- und Austauschplattform Quecksilber (alle)



1. Begrüssung

Joël Rossier begrüsst die Anwesenden zur 16. Sitzung der Informations- und Austauschplattform.

Wie vorab per Mail informiert, macht an dieser Sitzung Kanal 9 Aufnahmen für eine Reportage. Es handelt sich dabei nicht um ein tagesaktuelles Format, sondern um eine längerfristige Dokumentation über die Aufarbeitung der Quecksilber-Altlast.

Zudem ist Herr Malte Scheurer, Geologie-Student an der Uni Bern, anwesend. Er schreibt seine Masterarbeit zum Umgang mit der Quecksilber-Altlast. Joël Rossier hat Herrn Scheurer zu der 16. Informationsplattform eingeladen und fragt die Anwesenden, ob Einwände zur Teilnahme von Herrn Scheurer bestehen. Die Teilnehmenden sind mit der Anwesenheit einverstanden.

Entschuldigt haben sich für diese Sitzung Elmar Pfammatter, Fridolin Imboden, Reinhard Imboden, Nobert Zuber und Rémi Luttenbacher.

Für das Protokoll ist Manuela Gsponer zuständig.

2. Protokoll der 15. Sitzung vom 17.04.2018

Das Protokoll der 15. Sitzung wird ohne Ergänzungen und Korrekturen verabschiedet.

3. Stand der Untersuchungen & weiteres Vorgehen

David Trudel gibt einen Überblick über den Stand der Arbeiten und über die geplanten weiteren Aktivitäten.

Ausgangslage:

Die Ausgangslage ist seit dem letzten Informationsanlass unverändert geblieben.

Auf Wunsch der Teilnehmer der letzten Sitzung wurde der bereits untersuchte Hg-Perimeter in der Gesamtprojektübersicht eingezeichnet (Orange Linie).

Raron (inkl. Campingplätze):

a) Ergänzende technische Untersuchung (ETU)

Die Untersuchungen sind abgeschlossen und die Resultate sind der DUW übermittelt worden.

b) Sanierungsuntersuchungen

Die Sanierungsuntersuchungen sind mit Ausnahme des Fussballplatzes Rhoneglut abgeschlossen.

c) Fussballplatz Moos

Aufgrund des erstellten Pflegekonzeptes setzte ab Frühling 2018 eine vorerst recht zögerliche Entwicklung ein.

- Anfangs Juni wurde entschieden, dass eine Gartenbaufirma die Pflege des gesamten Fussballfeldes übernehmen soll. Resultat (August 2018): geschlossene Grasnarbe mit guter (tiefer) Durchwurzelung. Boden fühlt sich noch hart an, wird sich gemäss Experten aber rasch verbessern.
- Übergabe des Platzes an FC Raron für die Nutzung und den Unterhalt. Der Spielbetrieb konnte am 18.8.2018 aufgenommen werden.
- Weiteres Vorgehen
 - o Herbst 2018: Tiefenlockerung durch ausführende Firma (vor Frostperiode)
 - o Ab sofort: «normales» Unterhalts-/Pflegeprogramm für Sportrasen

d) Quartiereinteilung

In Raron wurden die Sanierungsquartiere wie folgt eingeteilt:

- Turtig Nord, Dreiecksquartier und Fussballfeld Moos (nicht sanierungsbedürftig bzw. saniert)
- Turtig Ost: Sanierung in Vorbereitung
- Turtig West und Süd: Sanierung noch offen

e) Sanierung RQ1: Dreieckquartier

Die Sanierungsarbeiten wurden im April 2018 programmgemäss abgeschlossen. Die Instandstellungen sind weitgehend fertig (zeitaufwändig wegen vielen kleinen «Privatprojekten» (Fassadenisolation, Erneuerung von Leitungen, Gartengestaltungen, etc.)). Die Bepflanzung startet teils nach dem Sommer.

Die Unterteilung der Arbeiten in die 3 Baulose «Sanierungsaushub», «Entsorgung» und «Gartenbau» hat sich bewährt.

f) Sanierung RMQ „Mini-Quartier +“

Ausgelöst durch angeordnete Untersuchungen im Rahmen von 2 Baugesuchen wurde die Sanierung von 3 Parzellen im Dorfkern von Raron sowie 1 Parzelle im Bereich Turtig West zeitlich vorgezogen (Bezeichnung als «Mini-Quartier +» (RMQ = Arbeitstitel)).

Stand der Arbeiten:

- Planung, Vereinbarungen, Bewilligungen, Submission im Mai 2018
- Sanierungsarbeiten wurden Mitte Juli 2018 abgeschlossen
- Instandstellungsarbeiten im Dorf Raron («alte Post» + 2 angrenzende Grundstücke) sind im Gange
- Privates Bauprojekt im Turtig West ist in Ausführung.

Forster: Es ist doch eine Überraschung, dass es im Zentrum von Raron belastete Parzellen gibt. Kann man das erklären?

Perrig: Nein, erklären können wir's leider nicht. Die 3. Parzelle wurde als Konsequenz der Belastungssituation der 2 anderen Parzellen untersucht, insbesondere, da sie nahegelegen ist und die 3 Parzellen ursprünglich zur selben Parzelle gehörten.

g) Sanierung QR2 „Turtig Ost“

Im Quartier «Turtig Ost» müssen 23 Parzellen saniert werden.

Stand der Planungsarbeiten:

- Lediglich eine Sanierungsvereinbarung ist noch nicht unterzeichnet

- Beim Submissionsverfahren sind die Offerten eingegangen. Die technische und finanzielle Bereinigung ist im Gange. Die Vergabe erfolgt in der zweiten Hälfte September.
- Der Start der Arbeiten erfolgt voraussichtlich Ende September: gestaffeltes Vorgehen (nicht alle 23 Parzellen gleichzeitig). Für die Sanierung (inkl. Instandstellung) des gesamten Quartiers muss mit rund 1 Jahr gerechnet werden.

h) Campingplatz Santa Monica

Im Camping Santa Monica müssen 9 Parzellen saniert werden.

Stand der Planungsarbeiten:

- Ausführungsprojekte wurden erstellt
- Sanierungsvereinbarungen werden gegenwärtig vorbereitet
- Submissionsverfahren: Offerten sind eingegangen. Technische und finanzielle Bereinigung ist im Gange. Vergabe zweite Hälfte September.
- Start der Arbeiten erfolgt voraussichtlich Ende September. Auch hier wird gestaffelt vorgegangen (nicht alle 9 Parzellen gleichzeitig). Für die Sanierung (inkl. Instandstellung) muss mit rund 1 Jahr gerechnet.

i) Weiteres Vorgehen

- Fertigstellen der Sanierungsuntersuchungen (eine Parzelle noch ausstehend)
- Abschluss der parallel laufenden Submissionsverfahren RQ2 (Quartier Turtig Ost) und CSM (Camping Santa Monica). Arbeitsvergaben im September
- Ausführung der Sanierungen RQ2 und CSM
- Planung/Vorbereitung der Sanierung des 3. Quartiers in Raron (RQ3: «Turtig West»)
- Planung/Vorbereitung der Sanierung des Campingplatzes Simplonblick (CSB) in Raron

Visp – Visp West/Kleegärten:

a) Ergänzende technische Untersuchungen (TU)

- Die Probenahmen sind abgeschlossen und die Resultate sind grösstenteils der DUW übermittelt worden.
- Der Trend, dass in Visp aufgrund der ETU im Vergleich zu Raron prozentual weniger Teilflächen sanierungsbedürftig werden, hat sich bestätigt.
- Aufgrund der Untersuchungen wurden 8 Parzellen (von 92 untersuchten) neu als sanierungsbedürftig eingestuft (bzw. 13 von 416 Teilflächen = 3%).

b) Sanierungsuntersuchung

- Untersuchungen bis auf wenige Einzelfälle abgeschlossen.
- Von den bisher beprobten Teilflächen weisen rund 60% der Flächen eine Hg-Konzentration von > 2 mg/kg auf.

c) Sanierungen – Quartiereinteilung

- Weidleesser und Stockmatte: nicht sanierungsbedürftig bzw. saniert.
- Visp West, Kleegärten Nord, Kleegärten Süd, Visp Süd: Sanierung noch ausstehend.

d) Sanierung Stockmatten

- Die Sanierungsarbeiten für die 6 Parzellen sind abgeschlossen.
- Instandstellungsarbeiten teils fertig, teils in Ausführung (Verzögerungen durch Leitungserneuerung resp. private Bauvorhaben)
- Auf 3 der 6 Parzellen werden private Bauvorhaben realisiert.
- Sanierungen verliefen programmgemäss und ohne Überraschungen.

e) Sanierung Q2 „Visp Süd“

- Stand der Planungsarbeiten für die Sanierung der 12 Parzellen: Sanierungsuntersuchungen sind abgeschlossen. Ausführungsprojekte liegen vor. Sanierungsvereinbarungen sind vorbereitet; Kontakte mit Grundeigentümern aufgenommen.
- Submission ist vorbereitet; Start des Verfahrens, sobald die Diskussionen mit Grundeigentümern weit genug fortgeschritten sind
- Start der Sanierungen voraussichtlich Frühjahr 2019.

f) Weiteres Vorgehen

- Laufende Ergänzung der Sanierungsuntersuchungen
- Abschluss der Vorbereitungsarbeiten VQ2 (Quartier Visp Süd). Dann Sanierungsvereinbarungen und Submission sowie Vergabe der Arbeiten.
- Durchführung der Sanierung voraussichtlich ab Frühjahr 2019
- Voraussichtlich Sanierung einer Parzelle im Quartier «Kleegärten Nord» im Sommer 2019. Bauvorhaben der Pensionskasse Wallis.
- Inangriffnahme Planungsarbeiten VQ3 (Quartier Kleegärten Nord) (Ausführungsprojekte, Kontaktaufnahme mit Grundeigentümern, Vereinbarungen)

Hg-Perimeter

Stand der Arbeiten und weiteres Vorgehen:

Im Hg-Perimeter müssen gemäss Vorgaben der DUW bei allen Baugesuchen eine Untersuchung des Bodens auf Hg durchgeführt werden. Zusätzlich werden 29 Parzellen mit sensiblen Nutzungen (z.B. Kinderspielplätze) untersucht.

Die 1. Etappe der Probenahmen ist abgeschlossen. Es wurden rund 130 Flächen bis zu einer Grösse von 1000 m² untersucht. Die Analysen sind am Laufen. Wird bei einer Fläche zwischen 200 und 1000 m² eine Hg-Belastung von >0.5 mg/kg festgestellt, wird eine 2. Etappe mit kleineren Flächen (zwischen 50 und 200 m²) durchgeführt. In diesem Fall könnte evtl. auch noch eine 3. Etappe nötig werden. Wird bei einer Fläche zwischen 50 und 200 m² eine Hg-Belastung zwischen 1 und 2 mg/kg festgestellt, dann wird eine 2. Etappe mit kleineren Flächen (max. 50 m²) durchgeführt. Die minimale Fläche für eine Untersuchung beträgt 50 m².

Forster: Fallen die Camping-Plätze nicht in die Kategorie der Parzellen mit sensibler Nutzung?
Trudel: In Brigerbad ist das der Fall.

Forster: Was sind die Kriterien für die Definition der sensiblen Parzellen?

Trudel: Es liegt in der Verantwortung der Gemeinden, die Parzellen mit sensibler Nutzung zu bestimmen. In der Regel sind dies beispielsweise Schulen, Sportanlagen und Spielplätze sowie deren nähere Umgebung.

Forter: Wie viele Proben werden auf 1'000 m² genommen?

Trudel: Die Anzahl Einstiche ist nicht durchgehend linear. Die Probenahmedichte nimmt generell von kleineren zu grösseren Flächen ab. Die Abnahme ist ab einer Fläche von 200 m² aber deutlich grösser. Dies bedeutet, dass bei einer Fläche von 50 m² 10 Einstiche, bei einer Fläche von 200 m² 28 und bei einer Fläche von 1000 m² 50 Einstiche nötig sind. Wäre die Anzahl Einstiche linear, müsste man bei einer Fläche von 1000 m² 124 Einstiche machen, was nicht umsetzbar und auch nicht sinnvoll ist.

Burgener: Danke für die Ausführungen. Ich habe eine weitere Frage. Wie werden vor Ort die Baufirmen bzgl. Staub und Sicherheit instruiert?

Trudel: Es gibt ein eigenes Verfahren, das mittels einer Software „Bau +“ umgesetzt wird. Alle Aspekte werden dort aufgeführt (Staub, Sicherheit etc.). Im Wallis ist vor allem der Staub ein Problem. Bei den Sanierungsarbeiten im Siedlungsgebiet ist jedoch nicht das Quecksilber in der Luft das Problem, sondern die Staubeentwicklung. Die sanierenden Unternehmen wurden instruiert, mit Bewässerung die Emissionen tief zu halten. Dies steht auch explizit so in den Submissionsunterlagen.

Burgener: Wird auf Platz kontrolliert, ob die Massnahmen umgesetzt werden?

Salzgeber: Ich wohne in einem Quartier, das saniert wurde. Die Staubbelastung war enorm. Erst auf Nachfrage oder sobald wir den Zustand dokumentieren wollten, wurde der Boden bewässert. Aus meiner Sicht, war die Staubbelastung unhaltbar. Daneben habe ich Zweifel an der Probenahme. Meines Erachtens, wurden diese nicht systematisch gemacht. Ich habe die Probenahme festgehalten. Gerne können sie den Film bei mir einsehen.

Perrig: Der Kanton überwacht die Staubemissionen in den zu sanierenden Quartieren. Die bisherigen Messungen haben kein Überschreiten der Hg-Belastungsgrenzen ergeben. Das Problem bezieht sich also lediglich auf den Staub. Zu den Probenahmen: Die Zufälligkeit der Probenahme bei der Kontrolle ist gewollt.

Rossier: Es ist wichtig, dass bei Problemen sofort eine Meldung erfolgt, damit zeitnah Lösungen umgesetzt werden können.

Burgener: Mir ist wichtig festzuhalten, dass es sich bei unseren Anmerkungen um Beobachtungen handelt und nicht um systematische, verdeckte Kontrollen.

Salzgeber: Ich möchte noch darauf hinweisen, dass es sehr viele Kinder in den zu sanierenden Quartieren gibt. Deren Mütter sind sehr besorgt aufgrund der hohen Staubbelastung.

Forter: Ich finde, dass das Prinzip sein muss, dass es keinen Staub gibt. Denn die Messungen sind prinzipiell unzuverlässig, weil die Flächen sehr heterogen belastet sind. Es ist Aufgabe des Bauherrn die systematische Kontrolle durchzuführen. Auch wir von den Aefu werden unangemeldete Kontrollen durchführen. Gerne dürfen sie dies den Baufirmen mitteilen.

Perrig: Staubemissionen lassen sich auf einem Bau nicht gänzlich vermeiden. Das Thema ist jedoch wichtig, die Lonza hat die Bauunternehmen diesbezüglich instruiert und ich bin gerne bereit selbst auch regelmässige Rundgänge vor Ort zu machen. Danke für ihre Rückmeldungen zu diesem Thema.

Trudel: Auch wir sind uns der Staubproblematik bewusst und werden ein besonderes Augenmerk darauf halten.

4. Untersuchungen bei Bauvorhaben

Marco Perrig stellt die Resultate der Quecksilberuntersuchungen vor, die bei Bauvorhaben im Hg-Perimeter auf Verlangen der DUW gemacht wurden.

Seit Mai 2016 sind 162 Projekte eingegangen (Stand 06.09.2018)

- 22 Projekte: keine Untersuchungen verlangt
- 25 Projekte: Resultate noch ausstehend
- 115 Projekte: Resultate erhalten
 - o 92 Projekte (80%) unbelastet (≤ 0.5 mg Hg/kg)
 - o 14 Projekte (12%) mit Belastungen ≤ 2 mg Hg/kg
 - o 9 Projekte (8%) mit Sanierungsbedarf (8 Projekte in Raron, 1 Projekt in Visp)

Mit den Untersuchungen bei Bauprojekten wird laufend die bereits bestehende Datenlage erweitert. Auf dieser Grundlage wird immer zu Beginn des Jahres beurteilt, ob der Hg-Perimeter angepasst bzw. detailliertere Untersuchungen vorgenommen werden müssen.

Marco Perrig erläutert die Lage an allen Standortgemeinden:

Niedergesteln, Baltschieder und Eyholz

Die Lage ist erfreulich. In den Gemeinden Niedergesteln und Baltschieder bestätigt sich das positive Bild aus der Landwirtschaftszone nördlich des Rottens, wo keine Belastungen gefunden wurden. Es gibt allerdings nur wenige Untersuchungen um bestehende Bauten, was einen grossen Einfluss auf die Interpretation hat.

Forter: Wie werden die Flächen der Bauprojekte untersucht?

Perrig: Wir verlangen eine Untersuchung bis in eine Tiefe von 40 cm. Falls bis zu dieser Tiefe keine Belastung gefunden wurde, gehen wir davon aus, dass die Parzelle unbelastet ist. Sollten Verdachtsmomente wie etwa Aufschüttungen oder alte Strassen bestehen, werden zusätzliche Untersuchungen angeordnet.

Lalden

Auch in Lalden sieht das Bild grundsätzlich gut aus. Allerdings haben wir hier wenige Bauprojekte. Auf einer Parzelle wurde eine leichte Belastung (nicht-sanierungsbedürftig) gefunden. Das bestätigt, dass auch in anderen Gemeinden Belastungen möglich sind.

Forter: Was ist genau mit „andere Gemeinden“ gemeint?

Perrig: Anfänglich ging man lediglich von Belastungen in der Landwirtschaftszone sowie in den Siedlungsgebieten nahe des GGK aus. Entsprechend wurden die Gebiete Visp und Turtig genau untersucht. Im Hg-Perimeter sind nun aber auch weitere Dörfer eingeschlossen (zwischen Brig und Raron), welche bislang nicht untersucht wurden.

Brigerbad und Gamsen

In Brigerbad und Gamsen haben wir bislang keine Belastung gefunden. Es ist jedoch möglich, dass nicht alle Bauprojekte bei der DUW eingereicht wurden. Die DUW wird die Gemeinden noch einmal sensibilisieren.

Forter: Müssen nicht alle Bauprojekte im Amtsblatt ausgeschrieben werden? Das könnte die DUW doch kontrollieren.

Perrig: Nicht jedes Bauvorhaben muss im Amtsblatt veröffentlicht werden. Es gibt Ausnahmen bei kleineren Projekten.

Raron

Auch in Raron sind viele Untersuchungen unbelastet. Bislang wurden 8 sanierungsbedürftige Parzellen gefunden. Darunter Parzellen im Industriegebiet, bei der Eishalle sowie 3 Parzellen im Dorfkern. Die Parzellen im Dorfkern waren früher eine einzige grosse Parzelle, auf der belastetes Material aufgeschüttet wurde. Bei einem bestehenden Bau in der Nähe der Parzelle, versuchen wir derzeit abzuklären, ob eine Belastung vorliegen könnte. Bei einem weiteren Bauprojekt zeigten die Untersuchungen zur Organisation der Materialbewirtschaftung, dass eine zuvor als leicht belastet eingestufte Parzelle, neu sanierungsbedürftig ist.

Forter: Wie kam es, dass diese Belastung erst später entdeckt wurde? Und wie hätte man die Belastung früher entdecken können?

Perrig: Bei den ursprünglichen Analysen hat man ein anderes Beprobungsmuster angewandt (Linientransekte). Heute werden standardmässig flächige Proben entnommen, so dass die Daten verlässlicher sind.

Abgottspon: Eine Ergänzung zum Thema der Baubewilligungen: In Baltschieder werden alle Bauten im Amtsblatt veröffentlicht. Es wurden bislang keine Belastungen im Dorf gefunden.

Perrig: Die Gemeinden, die hier präsent sind, sind sich der Problematik bewusst.

Salzgeber: Was geschieht mit den Parzellen rund um das Miniquartier?

Perrig: Da es sich hier um 3 Parzellen handelt, die früher eine Parzelle waren, gehen wir davon aus, dass die Belastung dort lokal ist (Aufschüttung). Wir haben bei den angrenzenden Parzellen keine weiteren Untersuchungen gemacht.

Forter: Mir scheint, in Raron häufen sich die Fälle. Warum wurde noch nicht systematisch mehr untersucht? Ab wann wird systematisch untersucht?

Perrig: Die Datenlage ist noch zu dünn, um eine Entscheidung zu treffen. Insbesondere, aufgrund der Schwierigkeit ein Standardkriterium festzulegen.

Forter: Müsste es den nicht eine Kennzahl geben, ab der man entscheidet systematisch weitere Untersuchungen anzuordnen?

Perrig: Im effektiven Siedlungsgebiet haben wir 6 Parzellen, die belastet sind. Das ist eine sehr dünne Datenlage. Je dichter die Untersuchungsergebnisse, umso eher können wir über das weitere Vorgehen entscheiden. Eine Untersuchung der gesamten Fläche wäre schwierig und sehr aufwändig. Mit den aktuellen Daten können wir keine sinnvolle Eingrenzung für weitere Untersuchungen machen. Mit der Zeit und steigenden Untersuchungserkenntnissen wird sich zeigen, ob ein weiterer Bedarf besteht. Fixe Prozentzahlen sind jedoch nicht sinnvoll. Wir müssen abwägen, wann es sinnvoll ist flächig zu untersuchen.

Salzgeber: D.h. jeder Parzellenbesitzer muss Angst haben, dass seine Parzelle belastet ist. Es wissen die wenigsten, woher das Material stammt, mit dem sie gebaut haben.

Perrig: Solange keine Untersuchungen vorliegen, können die Inhaber nicht sicher sein, ob eine Belastung vorliegt.

Forter: Die Beurteilung, ob weitere Untersuchungen nötig sind, muss laufend gemacht werden. Warum könnte man nicht sagen, dass flächig untersucht wird, wenn 5% der untersuchten Parzellen belastet sind?

Perrig: Das würde bedeuten, dass wir jetzt bereits flächig untersuchen müssten.

Forter: Ich finde 5% genügend.

Perrig: Ich nehme ihre Anregung auf und wir werden diese prüfen.

Forter: Wenn erst flächig untersucht wird, wenn 20% der Parzellen belastet sind, fände ich das zu spät.

Soler: Einen Prozentsatz festzulegen macht erst dann Sinn, wenn man eine genügende Anzahl Daten hat. Solange jedoch der Kanton den Hg-Perimeter aufrechterhält, wird keine Parzelle in der Hg-Beurteilung vergessen. Das ist wichtig. Zudem nimmt die Datenmenge laufend zu, aufgrund derer über weitere Massnahmen bestimmt wird.

Perrig: Tritt eine Belastung auf, prüfen wir immer, wie weit diese Belastung geht und weiten nötigenfalls die Analysen aus.

Rossier: Zudem wurden Orte mit erhöhtem Risiko (z.B. Spielplätze, Schulen, Fussballplätze) bereits präventiv untersucht. Wir nehmen das Anliegen von Herrn Forter auf und werden die Situation weiter, laufend beurteilen.

Forter: Ich bin einverstanden, dass es eine bestimmte Datendichte braucht. Auch hier sollte man jedoch festlegen, wie hoch diese sein soll.

Rossier: Zudem ist auch das Risiko zu ergänzen. Dann könnte evtl. eine Systematik gefunden werden.

Visp

Auch in Visp ist die Entwicklung grundsätzlich positiv. Nur vereinzelte Parzellen erwiesen sich als sanierungsbedürftig. In Visp wurden 2 Projekte bereits saniert, bevor ab 2016 systematisch Quecksilberuntersuchungen gemacht wurden. Diese Sanierungsfälle, werden in die Beurteilung immer auch einbezogen. In Visp West/Kleegärten haben wir abgesehen von der ETU noch vereinzelt leichte Belastungen.

Forter: Sehe ich das richtig, dass bei keinem Bauprojekt ein Sanierungsbedarf besteht?

Perrig: Seit Beginn der systematischen Untersuchungen wurde in Visp im Rahmen eines Bauvorhabens ein Sanierungsbedarf neu festgestellt. Bei diversen Bauvorhaben stand der Sanierungsbedarf aber bereits fest und es wurde eine vorgezogene Sanierung durchgeführt.

Perrig: Generell gilt, dass im ganzen Hg-Perimeter die Lage zu Beginn 2019 neu beurteilt wird (unter Einbezug aller Daten inkl. den Untersuchungen auf sensiblen Flächen) und falls nötig Anpassungen vorgenommen werden.

5. Übrige Gebiete

a) Erg. Techn. Untersuchungen: Ausgangslage und Zielsetzung

Im Hinblick auf die ergänzenden Technischen Untersuchungen (ETU) im Perimeter Übrige Gebiete soll das genaue Vorgehen für die Untersuchungen definiert werden. Dieses hängt von verschiedenen Parametern/Faktoren ab, die im Rahmen einer Testuntersuchung untersucht werden.

Im Rahmen der Testuntersuchung sollen daher folgende Fragestellungen geklärt werden:

- Eignung und Durchführbarkeit einer grossflächigen XRF-Untersuchung zur Feststellung von Belastungsherden
- Ausdehnung von Belastungsherden
- Kleinräumige horizontale und vertikale Heterogenität
- Optimale Probenahmedichte der XRF-Messungen und der VBBo-Probenahme zur Identifikation und Eingrenzung von Belastungsherden
- Qualität der Resultate der durchgeführten Ergänzenden Historischen Untersuchung (EHU)

Bei den XRF-Messungen wurden bislang 392 Punkte auf einer Testfläche von rund 25'000 m² untersucht. Mit Flächenproben wurden dann Kontrollmessungen gemäss VBBo in den Schichten von 0-20 cm und 20-40 cm gemacht. 99 Rasterquadrate wurden bisher beprobt und definitiv eingestuft. Die Feldarbeit auf dem Testgebiet sowie die Auswertung der Daten laufen noch. Auf 17 XRF-Messstandorte wurden zusätzlich Einzeleinsteiche mittels Rammkernsondierungen bis eine Tiefe von 1-2m abgeteuft und auf Quecksilber untersucht, mit dem Ziel die vertikale Verteilung der Belastung im Testgebiet zu überprüfen. Es zeigt sich, dass im Normalfall keine Inversionen zu finden sind (Anm.: Höhere Belastungen in der Tiefe als in höheren Schichten) und das z.T. tiefer reichende Hg-Belastungen (bis max. 80 bzw. 120 cm) vorhanden sind. Sobald die Daten ausgewertet sind und Belastungsherde eingegrenzt sind, wird das Vorgehen für die grossflächige ETU im Perimeter Übrige Gebiete bestimmt (9 km²).

Forster: Die XRF-Methode eignet sich ja nur für oberflächliche Messungen. Wie stellen sie sicher, dass auch Belastungen in der Tiefe gefunden werden?

Trudel: Wir haben alle Daten, die wir bisher haben (z.B. historische Untersuchung, statistische Verfahren, Untersuchungen) integriert und konnten keine Inversionen feststellen. In der Regel hilft XRF oberflächlich die Belastungen zu finden, die dann in der Tiefe mit der VBBo-Methode analysiert werden. Zudem wurden an belasteten als auch an unbelasteten Standorten Rammkernsondierungen durchgeführt.

Forster: Es gab also keine Inversionen?

Trudel: Es gibt vereinzelt Inversionen, welche allerdings keine Relevanz für einen Sanierungsbedarf haben.

Grundwasser

Resultate der Messung vom August 2018 sind noch ausstehend. Wir erwarten keine Überraschungen.

6. Grossgrundkanal (neues Thema)

a) Ausgangslage:

Der GGK wird einer Detailuntersuchung (DU) unterzogen, weil darin gefangene Fische (2011, Kanton) die Grenzwerte für Hg von 0.5 mg/kg überschritten (gemäss Kontaminantenverordnung ehemals FIV) und Arcadis 2013 in den Sedimenten, Böschungen und der Unterhaltspiste erhöhte Hg-Konzentrationen gemessen hat, welche genauer charakterisiert werden müssen.

b) Untersuchungsprogramm 2018

In einem ersten Schritt werden die Fische durch Elektrofischen an sieben Stellen (inkl. Zuflüssen) entlang des GGK nochmals untersucht. Länge, Gewicht und Alter (via Schup-

penanalysen) der Fische werden bestimmt und so eine allfällige jährliche Hg-Akkumulationsrate abgeleitet. Zudem wird die Funktionsfähigkeit der Fischsperre überprüft.

Parallel dazu werden weitere Untersuchungen durchgeführt: VBBo-Sondierungen der Böschungen (auf der ganzen Länge in 100 m Abschnitten) bis auf 40 cm Tiefe (2 Proben: 0-20 und 20-40 cm). Ein Baggerschlitz bzw. wo nicht möglich eine RKS pro Kilometer Böschung bis auf Grundwasser-Stand bzw. 2 m Tiefe.

Weitere laufende/geplante Untersuchungen:

- Der nicht versiegelte Teil der Unterhaltspiste wird alle 100 m mit einer RKS bis auf eine Tiefe von 2 m in Schichten von 20 cm untersucht.
- Es werden sämtliche Zuflüsse erfasst und in einer Karte festgehalten.
- Basierend darauf wird ein Monitoring der Hg-Konzentrationen geplant und implementiert (rund 10 Proben alle 3 Monate).
- Unter Berücksichtigung der erhobenen Daten soll eine Hg-Bilanz erstellt werden.
- Es wird evaluiert, ob und wie die Geschiebefracht im GGK bestimmt werden könnte.

Forter: Warum wird nur die nichtversiegelte Fläche analysiert?

Trudel: Wir haben bereits Untersuchungen gemacht, die zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit einer Belastung unter den versiegelten Flächen eher klein ist. Danach haben wir Prioritäten gesetzt.

Perrig: Versiegelte Flächen sind häufig mit sauberem Material unterkoffert. Hier handelt es sich um die 1. Untersuchungsetappe. Sollten sich starke Belastungen insbesondere auch in der Tiefe (unterhalb des üblichen Koffers) zeigen, ist eine Untersuchung im versiegelten Bereich durchaus denkbar.

Favre: Wird man bei den Böschungen an der Rhone Untersuchungen machen und wenn ja, wann?

Degoumois: Die Analysen wurden im Rahmen der 3. Rhonekorrektur bereits gemacht (Grundlage für die Materialbewirtschaftung). Es wurde praktisch keine Hg-Belastung gefunden (vereinzelt, kleine Mengen).

Forter: Könnten Sie uns bitte an der nächsten Sitzung das Entsorgungskonzept näher vorstellen. Zudem wäre mir wichtig die nächste Sitzung zeitlich so zu legen, dass wir noch unsere Anliegen für die Wahl der Analysemethoden in den übrigen Gebieten einbringen können.

7. Nächstes Treffen der Information- und Austauschplattform Quecksilber

Die nächste Sitzung wurde vereinbart am:

Montag, 05.02.2019; 10:15h in Visp / Rathaus (Ort Bestätigen)

Danke der Gemeinde für die Räumlichkeiten.

Verteiler: gemäss Verteiler per Mail

Sitten, 10.09.2018 / DUW